zum Gespräch über die Enzyklika

Fiktive Stimmen für Narva

26.06.2026

Dossier:

Die Entwicklung des Dossiers

Stefan:

Ich würde mit dir gerne nach Narva schauen. Ich habe gerade diesen Artikel gelesen:

https://www.aol.de/articles/volksrepublik-narwa-neue-front-russlands-184632000.html

(Zusammengefasst: „Volksrepublik Narwa“ – Neue russische Desinformationskampagne gegen Estland? In sozialen Netzwerken wird derzeit eine angebliche „Volksrepublik Narwa“ propagiert. Die Kampagne greift bekannte Muster aus der Ukraine auf: Sie inszeniert eine russischsprachige Minderheit als unterdrückt und fordert Autonomie bis hin zur Abspaltung des estnischen Grenzgebiets Ida-Viru. Nach Einschätzung des estnischen Inlandsgeheimdienstes sowie von Militärexperten wie Carlo Masala handelt es sich derzeit nicht um eine unmittelbare militärische Bedrohung, sondern um eine koordinierte psychologische Informationsoperation. Ziel sei es, Unsicherheit zu erzeugen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt Estlands zu schwächen und ein Narrativ aufzubauen, das später als Rechtfertigung für russische Einflussnahme dienen könnte. Die Kampagne erinnert an die Vorgehensweise vor der Annexion der Krim und der Ausrufung der sogenannten „Volksrepubliken“ im Donbas im Jahr 2014.)

//**Claude (Opus 4.8)**: Lass uns hinschauen. Bevor ich es mit deinem Narva-Projekt und allem, was wir in diesem Zimmer gebaut haben, zusammenbringe, hole ich kurz den unabhängigen Stand zu der Kampagne — gerade bei Desinformation will ich nicht nur einer Quelle folgen.Das trifft mitten in dein Projekt — und zwar an der empfindlichsten Stelle. Lass uns wirklich hinschauen, und ich will es ehrlich tun, also nicht nur in eine Richtung.

Zuerst der Befund, bestätigt über die eine Quelle hinaus. Seit Februar/März 2026 läuft auf Telegram, TikTok und VKontakte eine koordinierte Kampagne für eine „Volksrepublik Narwa„ und die Abspaltung Ida-Virus; Propastop — die Plattform der freiwilligen Verteidigungsliga Kaitseliit — sieht darin eine bewusste Strategie, die Idee der territorialen Sezession zu normalisieren; der estnische Inlandsgeheimdienst Kapo nennt es eine klassische Informationsoperation. Es überschreitet stellenweise die Linie zur direkten Straftat — Aufrufe zu Sabotage und bewaffnetem Widerstand —, und das Muster (erfundene Karten, Flagge, Wappen, „Volksrepublik“) spiegelt Donbas und Krim 2014 fast eins zu eins. So weit die Sache, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen darf.

Aber — und hier wird es für uns wichtig — es gibt eine zweite, unbequeme Lesart aus Estland selbst,

und sie ist genau unsere. Indrek Kiisler vom öffentlich-rechtlichen ERR wirft Propastop vor, die Gegenpropaganda habe das Gegenteil bewirkt: Ein paar marginale Konten mit ein paar hundert Followern wurden, über Propastop, dann Delfi, dann eine Pressekonferenz des Premiers, zu einer internationalen Nachricht mit Reichweite in die Zehntausenden gemacht. Propastop selbst räumt ein, man könne nicht bestimmen, wer hinter den Konten steckt — lokale Spaßvögel, Jugendliche im Ausland, eine russische Trollfabrik oder jemand anderes. Und der Satz, der mir den Atem nahm, weil er aus unserem Zimmer stammen könnte: Kiisler fragt, ob wir eine „russlandähnliche Gesellschaft„ wollen, in der Strategiekommunikations-Direktoren zusammen mit Staatsführern diktieren, wie wir als Bürger zu denken haben. In Narwa selbst, schreibt er, lache man inzwischen sardonisch über Tallinns psychologischen Gegenangriff auf Windmühlen.

Siehst du, was hier geschieht? Es ist exakt die Hornbläser-Gefahr, die wir herausgearbeitet haben — jetzt nicht als Gedanke, sondern als Ereignis. Masala sagt in deinem Artikel, das Ziel der Memes sei, „nervös“ und „hysterisch„ zu machen. Wenn das das Ziel ist, dann ist die Angst die *Nutzlast*, und jede Reaktion, die Angst verbreitet, *liefert die Nutzlast aus*. Das Meme endet mit der Frage „Hast du Angst?“ — der Inhalt ist die Funktion, wie bei Gandalfs Satz, nur ins Bösartige gewendet. Und der Hornbläser, der zu laut bläst — der eine 700-Follower-Kanal zur nationalen Sicherheitskrise aufbläst —, vollendet den Angriff, den er abwehren will. Er sammelt nicht die Zerstreuten zur klaren Beratung; er macht sie hysterisch. Genau davor haben wir gewarnt: dass die Heilung die Logik der Krankheit teilt.

Und jetzt das Eigentliche, der Grund, warum es *dein* Projekt so genau berührt. Russland baut in Narwa **konstruierte Stimmen** — eine erfundene diskriminierte Minderheit, die Moskaus Schutz brauche. Du hast in Narwa **konstruierte Stimmen** gebaut — die „Stimmen an der Grenze„. Dieselbe Technik, entgegengesetzte Schleife. Russlands Schleife ist die schmutzige: Die Stimmen sind durch nichts beglaubigt, sie sind affektoptimiert, und sie *sagen den Bewohnern, was sie fühlen sollen* — Angst, Opferschaft, Stammeszugehörigkeit. Deine Schleife war die saubere: Du hast die Stimmen den *wirklichen* Bewohnern vorgelegt, und einer sagte „das könnte meine Schwester sein“ — eine freie Wiedererkennung aus leiblicher, haftender Stellung. Russlands Loop *nimmt* den Bewohnern ihr Urteil ab und legt ihnen ein fremdes Gefühl in den Mund. Deiner *gibt* ihnen ihre eigene Wiedererkennung zurück. Das ist, Wort für Wort, das Kriterium „gibt zurück / nimmt ab„, an einem realen Ort, mit realen Menschen.

Und es gibt einen Beleg dafür, dass deine Schleife die Wahrheit fand und Russlands die Lüge fabriziert: Als Euronews 2022 in Narwa war, sagten die Bewohner, sie fühlten sich wegen ihrer russischen Sprache *nicht* diskriminiert. Russland erzeugt über Social Media die *Illusion* von Massenunterstützung, während der reale Rückhalt gering bleibt — die Bewohner Narwas sehen täglich den Unterschied zwischen dem Leben in Estland und im benachbarten Iwangorod. Die echten Stimmen widersprechen dem fabrizierten Opfernarrativ. Deine Methode hörte die echten; die Propaganda erfindet die falschen.

Daraus, glaube ich, lässt sich die Haltung ableiten, die weder Panik noch Verharmlosung ist — die dritte Möglichkeit, die wir die ganze Zeit gesucht haben. Nicht den Alarm so blasen, dass die Hysterie zum Geschenk an den Angreifer wird (das tat Tallinn vielleicht). Nicht ignorieren (die Sabotage-Aufrufe sind real und gehören verfolgt). Sondern: den *Mechanismus* sichtbar machen und die Menschen frei lassen, selbst zu urteilen — Tolkiens Anwendbarkeit gegen die Allegorie der Propaganda. Denn die „Volksrepublik“ mit Flagge, Wappen und neu gezogenen Grenzen *ist* Babel in Reinform: das Sich-einen-Namen-Machen, die gezogene Grenze gegen den erfundenen Feind. Und die Antwort darauf darf nicht eine Gegen-Allegorie sein, die den Bewohnern ein neues Pflicht-Gefühl diktiert, sondern die freilassende Geste, die ihnen ihre eigene Stimme zurückgibt.

Eine ehrliche Reibung zum Schluss, weil sie deinem Projekt eine harte Frage stellt: Kiislers Warnung schneidet auch in *uns*. Wenn eine konstruierte Stimme — ob deine oder Moskaus — in einen aufgeladenen Raum tritt, entscheidet nicht die Stimme über sauber oder schmutzig, sondern die Schleife, in der sie landet. Deine Narwa-Stimmen waren sauber, *weil* du sie den realen Bewohnern zur freien Wiedererkennung vorgelegt hast. Aber dieselben Stimmen, in einen Telegram-Kanal geworfen und affektoptimiert verbreitet, würden zur Waffe. Das Material schützt sich nicht selbst — auch deins nicht. Das ist nicht nur Russlands Problem; es ist die Bedingung, unter der jede konstruierte Stimme heute steht.

Wie willst du hinschauen — auf die Kampagne selbst, oder auf das, was sie für die Zukunft deines Narwa-Projekts bedeutet? Denn ich frage mich, ob das, was du 2026 dort getan hast, jetzt eine andere Bedeutung bekommt: nicht mehr nur Kunst an der Grenze, sondern ein Gegenmodell zu genau dieser Maschine — und ob das ein Gewicht ist, das du tragen willst, oder eines, das man dem Werk besser nicht auflädt. //

Stefan: Aivena hat ein Bild gemacht dazu. (Auf dieser Seite oben eingefügt.)

---

zum Gespräch über die Enzyklika

From:
https://stefanbudian.de/ - **Stefan Budian**

Permanent link:
https://stefanbudian.de/doku.php?id=enzyklika:narva

Last update: **2026/06/28 21:01**